

■ KOLB ANTON (Hg.), *Theologie im Dialog*. Festschrift zur 400-Jahr-Feier der Katholischen Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität in Graz. (272.) Styria, Graz 1985. Ln. S 600.— / DM 86,—.

Aus Anlaß der genannten Jubiläumsfeier gab die Theol. Fakultät eine Festschrift unter obigem Titel heraus, in der die Professoren wichtige Forschungsergebnisse ihrer Institute vorstellen. So entstand eine große Zusammenschau der theologischen Fächer und ihrer Hinordnung auf die Praxis der Kirche. Eine kurze Rezension kann unmöglich die einzelnen Beiträge inhaltlich aufgliedern; sie kann sie nur kurz vorstellen.

Sehr passend wird die Reihe der Beiträge mit einem Rückgriff auf die Erkenntnistheorie eröffnet. A. Kolb grenzt dabei die menschliche Erkenntnisfähigkeit sowohl gegen die moderne evolutionäre Erkenntnistheorie als auch gegen den transzendentalen Idealismus Kants ab und erörtert sodann das Verhältnis von Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften.

W. Gruber zeigt in seiner Abhandlung „Zeit und Geist“ auf, wie das anonyme Zeit-Kontinuum an der konkreten Existenz vorbeigeht, denn diese kann nur Existenz sein, wenn sie sich durch das Kontinuum hindurch in ihrer Identität festhält, was die „Zeit-Weile oder Gleichzeitigkeit“ erleben läßt. Nun führt aber der Mensch eine dialogische Existenz, in der er jeweils sich selbst transzendiert, sei es zu einem Mitmenschen oder zu Gott hin. Und hier tritt der Geist ins Spiel. Das ganze Christentum muß als Tat des Geistes gesehen werden und so wird, durch die Kirche, das dialogisch verfaßte Volk Gottes, „kosmische Zeit im Vorgang der Geschichte umgewandelt in Zeit vor Gott“. Diese All-Vergegenwärtigung im Geiste Jesu durch die Kirche eröffnet aber die Kategorie der Hoffnung „als Kraft für die Gegenwart“ und führt so durch das „Eins-Sein im Heil“ mit den Menschen aller Zeiträume zu einer vertieften Erfahrung von Brüderlichkeit, die — im Herrn Jesus Christus als dem Geiste — immer auch „Ursprung des Geistes als der Eine und Gemeinsame“ ist.

Im Artikel „Wege des Menschen zur Gemeinschaft der Kirche“ zeigt K. Gastgeber, daß der Mensch ein Wesen ist, das seine Identität aus der überspannenden personalen Einheit leiblich-geistiger sowie immanent-transzendentaler Vielfalt schöpft. Diese Identitätsfindung erwächst aber aus ihrer dialektisch-dialogischen Grundlage durch vielfältige Umweltbeziehungen. Eine dieser Beziehungen ist der Mensch in der Kirche, die im Verhältnis zu einer säkularisierten Umwelt einerseits stets kritische Aspekte enthalten wird, andererseits aber, insofern sie Heilsvermittlung ist, den letzten Sinn der Existenz einschließt. Die Lösung dieser Zwiespältigkeit sieht der Autor im Aufbau einer „brüderlichen Gemeinschaft“ (Koinonia).

K. M. Woschitz und Cl. Schedl untersuchen den Logosbegriff. Ersterer grenzt ihn vom griechischen Logos ab und entwickelt den biblischen Logosgedanken. Das Wort, „dabar“, ist hier nicht ontologische Bestimmung, sondern es verhält sich dynamisch als „Proklamation“ der göttlichen Macht und als Anrede

des Menschen, die sich von Gott her „geschichtlich bindet“. Die geschichtliche Bindung des an-redenden Gotteswortes gipfelt in Jesus Christus.

Schedl zeigt dann, an Hand eines in der Vaticana entdeckten aramäischen Targums des Pentateuch, daß der johanneische Logosbegriff weit mehr dem aramäisch-biblischen, als dem griechischen Denken entspricht. Der Religionspädagoge E. J. Korherr behandelt die „Inkulturation und Katechese in Europa“. Inkulturation ist das Hineingehen und Einfließen der christlichen Botschaft in die verschiedenen Kulturen. Untrennbar damit verbunden ist immer auch eine Aufnahme jener Elemente einer Kultur, die dem Wesen des Christentums nicht widersprechen. Das zeigt sich schon im NT in der Begegnung mit der griechischen Welt und das ist heute ungeheuer wichtig und hat seine Auswirkungen für die Katechese.

F. Zeilinger legt in „Schriftauslegung als Wissenschaft“ die Regeln der historisch-kritischen Methode dar. Mit Recht sagt er aber auch, daß der Text mehr ist als eine Analyse dieser literarischen Regeln. Bei der kritischen Methode stehen bleiben brächte nichts für den Glauben.

K. Prenner bringt eine Darstellung des biblischen Sündenfalles nach der Deutung des Korans. Da dort Adam selbst um Verzeihung bittet und umkehrt und sich Gott ihm wieder zuwendet und ihm vergibt, bleibt kein Raum für eine Erbsünde und Erlösung. Eine Mittlerrolle Christi fällt damit weg.

Ohne die noch folgenden Beiträge abwerten zu wollen — ihre Behandlung würde den Rahmen der Rezension sprengen — muß es genügen, die Titel zu bringen: Die Sozialethik der Familie. Liturgiewissenschaft nach dem II. Vatikanischen Konzil. Gesellschaftliche und religiöse Aspekte im Atramhasis-Mythos. Dimensionen in Israels Lyrik (zum Hohelied). Eine fundamental theologische Studie zur „Theologie der Befreiung“.

Die Festschrift wird sicher eine Bereicherung theologischer Bibliotheken sein und wissenschaftlich interessierte Leser ansprechen.

LinZ

Sylvester Birngruber

■ ECCLES JOHN C., *Die Psyche des Menschen*. Gifford Lectures 1978—79 an der Universität Edinburgh. (259. und 76. Abb.) E. Reinhardt, München 1985. Geb. DM 39,80.

Der Autor versucht in zehn, ihrer Form und ihrem Aufbau nach wissenschaftlichen Abhandlungen, verschiedene monistische, insbesondere materialistische Theorien des Geistes zu widerlegen und durch die dualistische Interaktionstheorie von Gehirn und Geist zu ersetzen. Diese Theorie, von der Gehirnanatomie (Moduln) und Gehirnphysiologie her grundgelegt, löst das Gehirn-Geistproblem durch Interaktion zwischen beiden.

Der selbstbewußte Geist liest zunächst aus den Liaison-Moduln Informationen heraus. Je nach Aufmerksamkeit und Interesse trifft er seine Auswahl und integriert sie je neu; gleichzeitig beeinflußt der selbstbewußte Geist die Gehirnmoduln so, daß er ihre Raummuster modifiziert und dadurch kontrolliert.

Begründet wird diese Theorie mit Vorgängen bei der sensorischen Wahrnehmung, bei Täuschungen visueller und kognitiver Art und mit meßbaren elektrischen

schen Reaktionen des Gehirns, besonders bei Aufmerksamkeit und Absicht. Auch die Zusammenhänge zwischen Gehirnaktivität und verschiedenen Bewußtseinsstufen (Schlaf, Narkose, Koma) bzw. verschiedenem Gedächtnis, Gehirnbau und verschiedener Kreativität werden neu gesehen. Schließlich wird am Beispiel des Altruismus und der Aggression (Sozialbiologie) die Sonderstellung des Menschen erarbeitet.

Diese Sonderstellung des Menschen äußert sich in der Suche nach Werten und Sinn. Aufgrund dieser besonderen Einzigartigkeit der Psyche, die sich auch in freien Willkürhandlungen, der freien Lenkung der Aufmerksamkeit und frei abrufbaren Gedächtnisinhalten zeigt, ist auch die Suche nach Freiheit, die Verantwortlichkeit mit sich bringt — entgegen allen monistisch-materialistischen Determinismen — ein Wesenselement des Menschen. Die Seele des Menschen existiert im Kern der Bewußtseinszustände und ist, mit dem Gehirn verbunden, Träger der Selbstidentität des Menschen.

Das Buch ist der Versuch, mit Hilfe der dualistischen Interaktionstheorie den Panzer verschiedener Monismen aufzubrechen, nur scheint der Autor dadurch, daß er am Monismus der Evolution des Kosmos, des Lebens und auch des Geistes festhält, einen solchen Panzer selber wieder zu schließen und damit einen Schöpfer, Sinngeber und Vollender wieder auszuklammern. Auch die Begriffe Seele, Psyche und Selbstbewußtsein werden fast synonym verwendet, ohne ihre Inhalte gegeneinander genauer abzugrenzen.

Linz-Puchengau

Karl Rohregger

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

ADAM ADOLF, *Grundriß Liturgie*. (336.) Herder, Freiburg 1985. Ppb. DM 28,—.

AMENDT GOTTFRIED / HILLENBRAND KARL / ROSENZWEIG BURKHARD, *Lukas-Predigten*. (152.) Echter, Würzburg 1985. Brosch. DM 22,— / S 171.60.

AUER JOHANN, *Kleine Katholische Dogmatik. Jesus Christus — Gottes und Mariä „Sohn“*. Bd. IV/1. (443.) Fr. Pustet, Regensburg 1985. Kart. DM 34,—.

BETZ OTTO/SCHRAMM TIM, *Perlenlied und Thomasevangelium*. Texte aus der Frühzeit des Christentums. (136.) Benziger, Zürich 1985. Kart. lam.

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers. Mit Apokryphen. Rev. Fassung von 1984. (906/179/306/80.) Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1985. Geb.

BÖSEN WILLIBALD, *Galiläa als Lebensraum und Wirkungsfeld Jesu*. Biblisches Sachbuch. (288 mit vielen Skizzen, Zeichnungen und Karten) Herder, Freiburg 1985. Geb. DM 48,—.

BOULARD HENRI, *Die Vernunft des Herzens*. Wohin die Seele strebt. Aus dem Französischen von Hilda Westenberg. (215.) Herold, Wien 1985. Kart. S 220.— / DM 30,50.

BRUNNER-TRAUT EMMA, *Lebensweisheit der Alten Ägypten*. (HerBü 1223). (192.) Herder, Freiburg 1985. Kart. DM 9,90.

BÜNTER WILLY, *Mitmenschen-Geschichten*. In andern Gott begegnen. (120 u. 9 S/W-Abb.) Echter, Würzburg 1985. Brosch. DM 19,80 / S 154.40.

CASSIDY SHEILA, *Ich habe den Mut, zu glauben*. Bericht einer Lebenswende. (349.) Benziger, Zürich 1985. Kart. lam.

Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft — Quellenband 4: *Vom Sinn und Unsinn in der Geschichte*. Mit einem Essay von Oskar Köhler. (368.) Herder, Freiburg 1985. Geb. DM 49,—.

CRATZIUS BARBARA, *Mit Kindern Heilige feiern*. (160.) Herder, Freiburg 1985. Ppb. DM 19,80.

DEMMER KLAUS, *Deuten und handeln*. Grundlagen und Grundfragen der Fundamentalmoral. (Studien zur theol. Ethik, Bd. 15). (240.) Universitätsverlag, Freiburg, Schweiz, und Herder, Freiburg 1985. Kart. DM 48,—.

DREWERMANN EUGEN, *Tiefenpsychologie und Exegese*. Bd. II: Wunder, Vision, Weissagung, Apokalypse, Geschichte, Gleichnis. (851.) Walter, Olten 1985. Ln. DM 88,—.

DUMEIGE GERVAIS, *Nizäa II*. (Geschichte der ökumen. Konzilien, Bd. IV). Aus dem Französischen von Edmond Labonté. Übersetzung der Texte im Anhang von Heinrich Bacht. (368.) Grünewald, Mainz 1985. Ln. DM 64,—.

ENGELHARDT PAULUS, *Glück und Geglücktes Leben*. Philosophische und theol. Untersuchungen zur Bestimmung des Lebensziels. (Walberberger Studien, Phil. Reihe, Bd. 7) (260.) Grünewald, Mainz 1985. Ln. DM 42,—.

ETCHEGARAY ROGER, *Wie der Esel von Jerusalem*. Was ein Kardinal sich denkt. (240.) Herder, Freiburg 1985. Geb. DM 29,80.

EUGIPPIUS, *Vita Sancti Severini*. Mit einer Einführung, Übersetzungshilfen, Erläuterungen und einem Anhang herausgegeben von Theodor Nüßlein. (178. u. 11 Abb.) Bayerische Verlagsanstalt, Bamberg 1985. Ppb. DM 48,—.

GALLI MARIO von, *Gott will die Freude*. Die Grunderfahrung meines Lebens. (144.) Walter, Olten 1985. Kart. DM 22,80 / sfr 21,—.

GRAUWE JAN DE, *Historia Cartusiana Belgica*. (Analecta Cartusiana 51). (278.) Inst. f. Anglistik und Amerikanistik, Universität Salzburg 1985. Kart.

HALLENSLEBEN BARBARA, *Communicatio*. Anthropologie und Gnadenlehre bei Thomas de Vio Cajetan. (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Bd. 123). (XVI u. 640.) Aschendorff, Münster 1985. Kart. DM 48,—.